

ERASMUS+ 2018/19: Studierendenmobilität Studium (SMS)

Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN

Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Humanmedizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	WS 18/19 Fachsemester 7
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/18 (MM/JJ) bis 12/18 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Finnland, Oulu
Gasthochschule	Universität Oulu
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Der Bericht sollte maximal 3 DIN A 4 Seiten lang sein (Deckblatt nicht mitgezählt).
Dem Bericht dürfen bis zu 4 Bilder (jpg-Format) beigelegt werden (letzte Seite)
Schrift: Arial 10 pt, Zeilenabstand: genau 14.

Machen Sie insbesondere Angaben zu:

- Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)
- Unterkunft
- Studium an der Gasthochschule
- Alltag und Freizeit
- Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Bitte schicken Sie uns Ihren Bericht

- innerhalb eines Monats nach Studienende an der Gasthochschule
- im WORD-Format (keine PDF-Dateien oder andere Formate, da wir die Berichte vor der Veröffentlichung editieren)
- per eMail-Attachment an erasmus@uni-ulm.de

Vorbereitung:

Nach dem Entschluss ein Auslandssemester zu machen, den ich in keinster Weise bereut habe, gab es selbstverständlich viele Bewerbungsformulare und Dokumente zu besorgen. Allerdings war das kein Problem und so war nur die ungewisse Zeit bis zur Zusage zu überstehen.

Danach zeigte sich Frau Leins besonders hilfreich bei der Bearbeitung des Learning Agreements und bei der Planung der Kurse und Praktika in Oulu. Auch die Koordinatorin in Oulu war während der Zeit in Finnland jederzeit erreichbar und so konnte alles jederzeit gut geklärt werden.

Unterkunft:

In Oulu gibt es eine Organisation namens PSOAS, welche mehrere Wohnheime in der Stadt verwaltet und auch Zimmer an Austauschstudenten vermietet. Man sollte sich auf jeden Fall bereits am ersten Tag der Portalöffnung für ein Zimmer bewerben, da die Wohnheimplätze dort limitiert sind. Die Kommunikation mit PSOAS kann kompliziert sein, denn ich habe mich am ersten Tag beworben und doch keinen Platz bekommen, allerdings habe ich nur von wenigen solchen Ausnahmen gehört. Die Koordinatorin in Oulu hat uns dann aufmerksam gemacht auf Medikiinteistöt (<https://medikiinteistot.fi/>). Dies ist eine kleine Organisation, die Wohnungen und Zimmer unmittelbar neben dem medizinischen Campus und dem Krankenhaus vermietet. So habe ich dort ein Zimmer bekommen und einige der anderen Mediziner-Austauschstudenten waren ebenfalls dort untergebracht. Der Vorteil ist die Nähe zum Krankenhaus, da dort alle Kurse für die Humanmedizin stattfinden und man nur fünf Minuten zu Fuß gehen muss, während viele morgens in der Kälte und Dunkelheit mehr als eine halbe Stunde mit dem Fahrrad fahren mussten. Der Nachteil ist, dass es schwieriger ist in Kontakt mit anderen Austauschstudenten zu kommen, da praktisch alle in PSOAS-Wohnheimen untergebracht waren.

Studium:

Wir haben in Oulu alle Fächer der Inneren Medizin absolviert (Cardiology, Rheumatology, Nephrology, Endocrinology), sowie Chirurgie (Gastrointestinal Surgery, Orthopaedics / Traumatology, Urology). Die Kurse sind in der Regel so angelegt, dass man vier oder fünf Mal eineinhalb Stunden Kurse hat und nach ein paar Wochen eine Klausur dazu schreibt. Grundsätzlich war der Kleingruppenunterricht sehr angenehm und eine gute Abwechslung zu den Vorlesungen in Ulm, jedoch kommt es sehr auf den Dozenten an, weshalb einige Kurse auch im Vorlesungsstil gehalten wurden. Rheumatology und Gastrointestinal Surgery waren beide reine self-study Fächer, d. h. es gab nur die Klausur, auf welche man sich durch Bücher vorbereiten sollte. Die entsprechenden Seiten sind online angegeben. Am Anfang klang das nicht wirklich nach Spaß, allerdings waren die Klausuren mehr als gut machbar. Zusätzlich zu den Kursen haben wir auch noch je drei Wochen Blockpraktikum in Innere und Chirurgie gemacht. Hierzu ist zu sagen, dass die Ansprüche nicht allzu hoch sein sollten, denn durch die Sprachbarriere ist die Kommunikation speziell mit den Patienten doch sehr eingeschränkt. Hinzu kommt, dass viele Ärzte, speziell in der Chirurgie, aufgrund ihres vollgepackten Terminkalenders selten motiviert sind englisch zu sprechen. Grundsätzlich sind aber alle freundlich gewesen und es lohnt sich den Ärzten proaktiv auf die Nerven zu gehen.

Alltag und Freizeit:

Es ist sehr empfehlenswert, sich direkt nach Ankunft um ein Fahrrad zu kümmern. Es gibt Secondhandshops oder Gruppen auf Facebook, wo gebrauchte Fahrräder angeboten werden. Auch im Winter waren die meisten Fahrradwege gut präpariert.

Im Grunde ist Oulu von der Größe her ähnlich wie Ulm und es gibt praktisch alles was man braucht und das in nicht allzu großer Entfernung.

Über die Uni kann man sich einen sog. Sportpass kaufen (28 Euro), wodurch man sehr günstig z. B. ins Schwimmbad oder Fitnessstudio kommt oder an Kursen teilnehmen kann. Der Salsa-Kurs ist aus eigener Erfahrung sehr zu empfehlen.

An den Wochenenden oder an freien Tagen gibt es vor allem landschaftlich in der Nähe von Oulu eine Menge schöne Orte, zu denen man Tagesausflüge machen kann. Weiter entfernte Destinationen an denen wir waren, war der Oulanka-Nationalpark, Tromsø und Lofoten in Norwegen, Helsinki, Tallinn und St. Petersburg. Im Dezember veranstaltet das Erasmus-Student-Network (ESN) einen Trip nach Lappland, den ich nur wärmstens empfehlen kann, da man dort alles machen kann, was Lappland zu bieten hat. Dazu gehört beispielsweise Huskyschitten fahren oder Eisfischen.

Fazit:

Eine schlechteste Erfahrung gibt nicht. Auch die dunklen und kalten Tage im November und Dezember mit 3-4 Stunden Tageslicht und Minustemperaturen sind nicht so grausam wie sie sich anhören und auf jeden Fall eine Erfahrung fürs Leben.

Eine einzige beste Erfahrung gibt es auch nicht, aber wenn ich mich festlegen müsste, dann wären es wahrscheinlich die Polarlichter, die wir in Lappland gesehen haben. Auch gab es einige Tage in Oulu, an denen man sie sehr gut sehen konnte, aber so spektakulär wie in der Einsamkeit von Lappland war es doch nicht.

Als Fazit kann ich nur sagen, dass es keinen einzigen Grund gibt, der gegen ein Auslandssemester in Oulu spricht und ich es jederzeit wieder tun würde. Es war auch sicherlich nicht mein letztes Mal in Oulu und Finnland.

Zusätzliche Seite für max. 4 Photos (jpg-Format)
